

Alexander Keim

Haselbach, 18.4.65

Redaktion Remszeitung

Leserbrief oder als Lokalnachrichten.

Haselbacher G_eschichten.

Vorigen Herbst walzte die G_emeinde Großdeinbach mit gemeindeeigenen Maschinen und Personal den Vizinalweg 1 Haselbach - Wetzgau auf der Strecke durch den Wald Kohlhan, Walzuntergrund Schmutzschotter, grau, obendrauf gelben Splitt. Das soll dann so hart werden wie Beton.

Es schneite viel. Der Schnee wurde geräumt. Und weil man durch Schnee nicht durchsieht, nahm die Planjerraupe den Splitt oben wieder ab und schob ihn fein säuberlich auf die Seite. Nun war der Schmutz des Schotter nicht mehr gebunden und konnte über Autoreifen auf die Schutzbleche der Kraftwagen geschleudert werden, wo der Schmutz dann tatsächlich wie Beton kleben blieb. Das war allerdings nicht vorgesehen.

Aus diesem G_eunde wohl wurde der Weg verschnupft und bekam eine Art Schüttelfrost, denn die Fahrbahn wurde stellenweise ziemlich wellig, was nicht einberechnet war. Nun ist die einst glatte Straßenfläche wieder löchrig und uneben. Wirklich schade um die Arbeit und um das schöne Geld. Vorher war der Weg steinig und ziemlich uneben, aber wenigstens trocken, selbst bei Regen. Nun ist er wieder uneben und bei feuchtem Wetter schmutzig und schmierig.

Vielleicht haben die Gemeindeväter Humor und können über diesen Hinweis lächeln. Aus Fehlern lernen. Es ist nicht einfach, gute dauerhafte Wege zu bauen. Und die Gemeindeverbände dürften wohl kaum versichert sein, wenn sie einmal etwas falsch machen. Eine Straßenbaufirma muß Garantie leisten.

Woraus wieder einmal etwas gelernt werden kann: Es ist nicht damit getan, eine Straßenwalze und andere Geräte zu kaufen, es müssen auch Leute da sein, die diese Maschinen zur rechten Zeit einsetzen und das richtige Material verwenden.

Keim